

Gelesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **16 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

los fortsetzen. Kaum eine wurde zur Verantwortung gezogen. Die gleichen Frauen, die schon in den 20er Jahren für Verwahrlosungsgesetze eingetreten waren, erschienen in den 50er Jahren wieder auf der politischen Bühne und machten sich für die selben repressiven Gesetze stark. Manch eine wurde für ihre Verdienste in der Sozialarbeit noch geehrt. Die Opfer, sofern sie die "Fürsorge" überlebten, kämpften oft vergebens und unter vielen Demütigungen um Wiedergutmachung.

"Opfer und Täterinnen" dokumentiert umfassend den Umgang mit der Armut in der Zeit der Weltwirtschaftskrise der 20er Jahre und des Dritten Reiches. Stimmungsberichte der Oberfürsorgerinnen beleuchten den schweren Kriegsalltag an der "Heimatfront". Von der Planung sozialpolitischer Massnahmen bis zur Ausführung der Tötung gibt der Sammelband von Angelika Ebbinghaus die Schrecken von armen Frauen in der Nazizeit wieder. Opfer, sofern sie überlebten, kommen genauso zu Wort wie die Täterinnen und vermitteln den Leserinnen das auch heute noch Unfassbare. Eine Ahnung der entsetzlichen Demütigungen erhalten Leserinnen ferner aus den vielen Fallbeispielen von Opfern, die um Wiedergutmachung kämpften. Die umfangreichen Schilderungen, Stimmungsberichte und Fallbeispiele machen den Sammelband von Angelika Ebbinghaus zu einem erschütternden Geschichtsbuch.

Angelika Ebbinghaus (Hg.), "OPFER UND TÄTERINNEN". FRAUENBIOGRAPHIEN IM NATIONALSOZIALISMUS, Schriften der Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts, Greno-Verlag 1987. Nur bei Pinkus Genossenschaft, Buchhandlung Froschaugasse Zürich, erhältlich.

Maya Angelou
"ICH WEISS, DASS DER GEFANGENE VOGEL SINGT"
Fischer Verlag 1983. Die Frau in der Gesellschaft. 222 Seiten

(yc) Voller Stolz, Wut und Mitgefühl, aber auch mit Witz und Humor erzählt die schwarze Autorin Maya Angelou vom Aufwachen als Schwarze und als Frau in einer ländlichen Südstaatengemeinde der 30er und 40er Jahre, wo die Rassentrennung so total war, dass die meisten schwarzen Kinder eigentlich nicht wirklich wussten, wie Weisse aussahen. Diese Kindheits- und Jugenderinnerung sind ein überzeugender Beitrag zur schwarzen Literatur der USA.

Miriam Tlali
"GETEILTE WELT"
Ein Roman, Fischer Taschenbuch. Frankfurt 1989. 213 Seiten

Muriel arbeitet im Laden eines Weissen in Johannesburg, der seine Geschäfte durch die skrupellose Ausbeutung schwarzer Menschen macht. Immer wieder erlebt sie, dass sie als schwarze Frau auf ihren Platz verwiesen wird, auf die untersten Stufe der Hierarchieleiter. Doch sie wehrt sich gegen die Demütigungen, verweigert dem System ihre Mitarbeit.

Betsy Cohen
DER GANZ NORMALE NEID
Positiver Umgang mit einem verdeckten Gefühl. Kreuz Verlag, Zürich 1988, 234 Seiten.

Betsy Cohen geht dem Tabuthema Neid auf den Grund. Sie zeigt, dass dieses "hässliche Gefühl", für das wofür wir uns schämen, eine wertvolle Hilfe sein kann, um zu entdecken, was uns selber fehlt und was wir noch in uns entwickeln möchten.

Ursula Sigismund
BEDRÄNGTE ZEIT
Roman. Brandes und Apsel Verlag. 1988. 226 S.

(yc) Die Autorin erzählt in ihrem Roman von denen, die in den Jahren des "Dritten Reichs"; schon lebten, zu wenig sich wehrten, zu viel hofften und allzu vieles nicht glauben wollten. Das Nebeneinander von Idylle und Idyologie, von Sorglosigkeit und Gemeinheit, das bestimmte vorrangig den Alltag jener Jahre. Ursula Sigismund zeichnet einfühlsam nach, wie viele dieser Menschen versuchten, sich Reste ihrer Menschlichkeit zu bewahren in einem Umfeld das immer unmenschlicher wurde.

Margarete Mitscherlich
ERINNERUNGSARBEIT
Zur Psychoanalyse der Unfähigkeit zu trauern. Fischer Verlag, 1987. 175 S.

Gesellschaftliche Vorgänge und politische Äusserungen der jüngsten Zeit erhalten aus der Sicht von Margarete Mitscherlich symptomatischen Charakter. Wieder setzt sich die Autorin mit der nationalistischen Vergangenheit der Deutschen auseinander.

Erica Brühlmann-Jecklin
VOGELBEEREN
Frauen und ihre kranken Geschichten. Zytlogge Verlag Bern 1989. 109 S.

Während eines siebenmonatigen Spitalaufenthalts begegnet Hanna verschiedenen Mitpatientinnen. Von ihnen erfährt sie Geschichten; - Lebensgeschichten, Krankengeschichten und Schicksale, die hier im Krankenzimmer geortet werden.

Christel Vandre
HÖR NICHT AUF DEM MANN IM OHR
Die Maskerade zwischen den Geschlechtern. Kreuz Verlag, Zürich 1989. 156 S.

(yc) Christel Vandre beschreibt in diesem Buch das "Mann-im-Ohr-Syndrom": Die Sucht nach dem Männlichen, die Einflüsterungen des Patriarchats, die inneren Stimmen der Macht und Gewalt schädigen Frauen und Männer gleichermassen. Sie führen zu grotesken Verzerrungen unserer gesamten Persönlichkeit, zu einer lebenslänglichen Maskerade der Selbstentfremdung. Die Autorin versucht in witzig-wütiger Art die Auswüchse der krankmachenden Rollenspiele der Männer und Frauen zu beschreiben. Sie spielen falsche Rollen, um im Patriarchat zu überleben: die Männer spielen Göttermann, Eiskalter Engel, Frauenheld, Lebenskünstler und Muttersohn; die Frauen spielen Märtyrin, Traumtänzerin, Schneekönigin, Prinzessin und Amme.

Sudhir Kakar
KINDHEIT UND GESELLSCHAFT IN INDIEN
Eine psychoanalytische Studie. Nexus Verlag, Frankfurt a.M 1988. 292 S.

(yc) Ein Versuch die Bedeutung der hinduistischen Kindheit für die Identitätsbildung des Individuums zu erkennen. Trotz den vielen anthropologischen Fakten, klinische Daten und gerade wegen der, den Text bereichernden Mythologie- und Folklorebeschreibungen, ist dies ein spannend geschriebenes Buch.